

## Presseinformation

### **Ausstellung „Die Unsichtbaren“: Großformatige Porträts von obdachlosen Menschen im Hauptbahnhof Köln**

**Eröffnung durch Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker und Reiner Latsch, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn für NRW • Eindrucksvolle Schwarz-Weiß-Fotografien machen die Unsichtbaren der Gesellschaft im öffentlichen Raum sichtbar • Ausstellung bis zum 23. Januar in Köln**

(Köln/Berlin, 14. Januar 2016) Kölns Oberbürgermeisterin, Henriette Reker und Reiner Latsch, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn AG für das Land Nordrhein-Westfalen, und haben heute die Ausstellung „Die Unsichtbaren“ mit großformatigen Porträts obdachloser Menschen im Kölner Hauptbahnhof eröffnet. Die Ausstellung der Deutsche Bahn Stiftung umfasst 25 Fotos und persönliche Geschichten wohnungsloser Menschen. Sie ist seit November 2014 in Deutschlands großen Bahnhöfen auf Tour. In Köln, der dreizehnten und vorerst letzten Station, sind die Bilder bis zum 23. Januar zu sehen.

„Wir wollen mit dieser Ausstellung dazu beitragen, das Bewusstsein für unsere unsichtbaren Mitmenschen zu schärfen“, so Latsch bei der Ausstellungseröffnung. „Sie ist ein Teil unsres vielfältigen Engagements für Obdachlose. Die Deutsche Bahn Stiftung unterstützt beispielsweise eine Ambulanz für Wohnungslose in der Nähe des Berliner Hauptbahnhofs und die Mobilen Einzelfallhelfern, die sich gezielt um die Obdachlosen kümmern, die von allein nicht in der Lage sind, Hilfsangebote aufzusuchen.“

Oberbürgermeisterin Reker zeigte sich von der Ausstellung beeindruckt: „Es sind Bilder, die unter die Haut gehen. Diese Ausstellung fördert die Sensibilität für die Wohnungslosen und ihre individuellen Schicksale. Es tut gut zu sehen, dass sich nicht nur Ängste und Sorgen, sondern auch Hoffnung in den Gesichtern spiegelt.“

Rund 330.000 Menschen leben Schätzungen zufolge in Deutschland auf der Straße, gesellschaftlich gemieden und „unsichtbar“. Wer sind sie? Warum sind sie auf der Straße gelandet? Was bedeutet es, obdachlos zu sein? Der Fotograf Reto Klar und die Autorin Uta Keseling wollten Antworten suchen – bei dem Betroffenen selbst. Sie fanden sie in der Bahnhofsmision am Berliner Bahnhof Zoo, deren Alltag sie ab Februar 2014 über mehrere Wochen begleiteten. Sie lernten die zumeist obdachlosen Gäste kennen und gewannen ihr Vertrauen. In den Räumen der Mission wurde spontan ein kleiner Heizungskeller zum Fotostudio umfunktioniert. Dort entstanden 52 Foto-Porträts von Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen kein Zuhause mehr haben.

Dirk Pohlmann  
Sprecher NRW  
Tel. +49 (0) 211 3680-2060  
Fax +49 (0) 211 3680-2090  
presse.d@deutschebahn.com

[www.deutschebahn.com/  
presse/duesseldorf](http://www.deutschebahn.com/presse/duesseldorf)

[www.deutschebahnstiftung.de](http://www.deutschebahnstiftung.de)

Herausgeber: Deutsche Bahn AG  
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Leiter Kommunikation und Marketing  
Oliver Schumacher

## Presseinformation

---

Die Bilder sind zusammengefasst in dem Bildband „Unsichtbar. Vom Leben auf der Straße“, dessen Reinerlös den bundesweiten Bahnhofsmissionen zugutekommt. Die Ausstellung „Die Unsichtbaren“ umfasst 25 Porträts aus dem Bildband.

**Hinweis für die Redaktionen:** Bilder der Ausstellungsreihe stehen in der Mediathek der Deutschen Bahn unter [mediathek.deutschebahn.com](http://mediathek.deutschebahn.com) unter dem Stichwort „Die Unsichtbaren“ zur Verfügung.

### Die Deutsche Bahn Stiftung

Die Deutsche Bahn hat 2013 die Deutsche Bahn Stiftung GmbH gegründet, um ihr gemeinnütziges Engagement zu bündeln und langfristig weiterzuentwickeln. Im Fokus der Arbeit der Deutsche Bahn Stiftung sind Menschen am Rande der Gesellschaft.

Die Stiftung unterstützt Wohnungslose mit mehreren Hilfsprojekten, wie der Ambulanz in der Nähe des Berliner Hauptbahnhofs, in der kranke Obdachlose kostenlos medizinisch betreut werden, oder mit den „Mobilen Einzelfallhelfern“, die sich rund um die Uhr um Obdachlose in Berlin kümmern, die von selbst nicht mehr in der Lage sind, Hilfseinrichtungen aufzusuchen.